

Stadtverwaltung Weimar

Drucksachen-Nr.	2022/049/EW
Einreicher:	Herr Martin Röckert
Datum der Sitzung:	02.03.2022
Status der Sitzung:	
beantwortet durch:	Grünflächen- und Friedhofsamt

- Es gilt das gesprochene Wort -

Mein Stadtbaum — Sachstand und Bürgerbeteiligung

Zum besseren Verständnis der Fragen bedarf es einer längeren Präambel. Im Juli 2019 wurde Herrn Peter Kleine als Oberbürgermeister der Stadt Weimar ein Brief übergeben, in welchem sechs Familien anboten, für jedes Familienmitglied einen Baum pflanzen zu wollen: „Daher wollen wir Sie herzlich bitten — gerne auch im Benehmen mit dem Stadtrat - zeitnah Stellen und Plätze auszuweisen, an denen wir — und wir sind uns sicher, dass eine Menge von Bürgerinnen und Bürger sich unserer Idee anschließen werden (wenn auch nicht alle zur gleichen Zeit) -, die Bürger Bäume pflanzen und einen wirksamen, nachhaltigen Beitrag für unsere Umwelt und für eine gesündere und sauberere Zukunft unserer Stadt leisten können.“ Im Brief wurden fünf ganz konkrete Ideen / Anregungen zur Ausgestaltung genannt / vorgeschlagen. Im April 2019 übernahm die Verwaltung den Antrag der Fraktionen weimarwerk Bürgerbündnis e.V. und CDU (DS 2019/049/A) und verpflichtete sich, in Anlehnung an das Programm „Baumstarke Stadt“ der Stadt Leipzig, ein Patenschaftsprogramm zur Pflanzung von Bäumen für die Bürger Weimars zu ermöglichen. In einem zweiten Brief vom Oktober 2019 wurden dem Oberbürgermeister von den Familien weitere sieben Ideen / Anregungen zu diesem Thema gegeben. In einem Antwortbrief vom Dezember 2019 bedankte sich der Oberbürgermeister bei den Verfassern der Briefe und für deren Anregungen: „(...), bin ich dankbar über jede weitere Anregung wie in Ihren beiden Briefen. Manche Ihrer Ideen ist bereits umgesetzt oder im Werden. Anderes ist abzustimmen und zu planen. Gerne gebe ich Ihnen im Verlauf des nächsten halben Jahres eine weitere schriftlichen Zwischeninformation.“ Seite 1 von 4 Der Oberbürgermeister verweist in seinem Brief auch auf den Stadtratsbeschluss für das Patenschaftsprogramm. Eine weitere schriftliche Zwischeninformation hat es leider nicht mehr gegeben. In einer Einwohneranfrage vom Januar 2020 (DS2020/032/EW) an den Oberbürgermeister — beantwortet durch Frau Dr. Kolb — wurde u.a. gefragt, wo entsprechende Flächen in welchem Umfang zur Bepflanzung ab wann zur Verfügung stehen. In der Antwort heißt es: (...) Im Rahmen der im Oktober 2019 von der Stadtverwaltung beauftragten Baumleitplanung sollen darüber hinaus Flächen für größere Baumersatzpflanzungen ausgewiesen werden. Diese dürften

sich nach jetzigen Erkenntnissen überwiegend im Standrandgebiet befinden. In weiteren Arbeitsschritten sollen Dritte, z. B. Wohnungsgesellschaften, der Freistaat Thüringen und Privateigentümer mit größerem Flächenbesitz auf die Bereitstellung von Baumstandorten angesprochen werden." Am 29. April berichteten die Lokalzeitungen über den Start von „Mein Stadtbaum“. Auf der - unglaublich lieblosen und wenig einladenden - Homepage können interessierte Bürger seitdem Patenschaften für Stadtbäume übernehmen. In einem dritten Brief an den Oberbürgermeister im Mai 2020 haben die Familien ihr Bedauern darüber ausgedrückt, dass leider kein einziger Vorschlag zur Sache bei „Mein Stadtbaum“ Berücksichtigung erfahren hat. In einem Gespräch zwischen Herrn Röckert — als Vertreter aller Unterzeichner / Familien - und dem Oberbürgermeister im Juni 2020 wurden nochmals alle Ideen / Anregungen erläutert, ergänzt um konkrete Hinweise zur Verbesserung der Internetseite.

In der Lokalzeitung am 11. Dezember 2020 war in einem Beitrag zu lesen, dass der dritte Platz im Finale des „Thüringer Jugendpreis Nachhaltigkeit“ an die Idee „Gieß Deinen Stadtbaum“ ging. Preisträger mit dieser Idee waren Emilia (2 Jahre) und Elisabeth (3 Jahre) mit ihrem Plakat. „Wir wollen mit dieser Aktion der Stadt und Straßenbäumen helfen und mit unserem Plakat ALLE motivieren: Mach mit und gib dem Baum vor deinem Haus / vor deiner Schule / vor deiner Arbeit regelmäßig Wasser.“ Auch zu diesem Anliegen von Emilia und Elisabeth hatten die Verfasser der Briefe konkrete Vorschläge gemacht.

In der Anfrage einer Stadtratsfraktion vom April 2021 (DS2021/091/F) wurde gefragt: „Ist geplant, eine deutliche Ausweitung auch unter Einbindung der Bevölkerung umzusetzen? Beispielsweise könnten Bürger*innen oder Hausgemeinschaften die Befüllung der Säcke in Form von Patenschaften übernehmen?“ In der Antwort heißt es: „Im Rahmen der Bepflanzung und Pflege Seite 2 von 4 von Baumscheiben, welche jetzt im Zuge des Projektes „mein Stadtbaum“ frei gegeben wurde, können Bürgerinnen und Bürger gern auch Bäume zusätzlich gießen. Dazu ist kein Antrag notwendig. Der städtische Baumbestand ist in Trockenzeiten für jeden Eimer Wasser dankbar. Für etwaige Fragen steht aber natürlich das Grünflächenamt auch sehr gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Die zwingend notwendige Bewässerung im Rahmen der Jungbaumpflege muss jedoch durch den Kommunalservice abgesichert werden, da Kontinuität und Verbindlichkeit gegeben sein müssen und die Maßnahmen keine Unterbrechung zum Beispiel durch Urlaub, Krankheit einer Einzelperson u.ä. vertragen.“ Im Rathauskurier 02/2022 und auch auf den Social -Media Auftritten der Stadtverwaltung ist zu lesen, dass das verantwortliche Grünflächen- und Friedhofsamt in der Pflanzperiode 2020/2021 insgesamt 101 Bäume bestellt hat. Für die Pflanzperiode 2022/2023 ca. 120 neue Baumpflanzungen vorgesehen. „Die genaue Anzahl der Pflanzungen ist zwangsläufig von den Finanzmitteln abhängig, die im städtischen Haushalt 2022 zur Verfügung gestellt werden. (...) Die

Anwachspflege übernehmen in der Regel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalservice und der Friedhofsverwaltung sowie zum Teil auch von der Stadt beauftragte Firmen". Vom Patenschaftsprogramm findet sich in der Veröffentlichung kein Wort.

Dazu frage ich den Oberbürgermeister:

Frage 1:

Wie viele Baumpatenschaften wurden seit dem Start Patenschaftsprogramms von Privatpersonen/Bürgern übernommen? (Bitte nach Spendengrößen (ab 50 Euro; ab 250 Euro; ab 1.000 Euro) aufgliedern)

Antwort:

Seit dem Start des Patenschaftsprogramms „Mein.Stadtbaum“ im April 2020 konnten insgesamt 17 Einzelspenden verbucht werden: 3 Spenden zu 50 €, 2 Spenden zu 100 €, 7 Spenden zu 250 €, 1 Spende zu 300 €, 1 Spende zu 500 €, 1 Spende zu 750 € und 2 Spenden in Höhe von jeweils 1.000 €.

Mit Hilfe dieser Spendenmittel in Höhe von insgesamt 5.650 € und ergänzender Haushaltsmittel konnten 11 Patenschaftsbäume im Stadtgebiet gepflanzt werden. Deren Standorte sind im digitalen Stadtplan verzeichnet. Dort sind aktuell noch weitere 29 Standorte vermerkt, die für Patenschaftsbäume zur Verfügung stehen.

Frage 2:

Wann gedenkt der Oberbürgermeister auf die Erst-Initiatoren zuzugehen, um deren 12 konkrete Ideen/Anregungen aus den Briefen der Familien im Zuge des Patenschaftsprogramms „Mein Stadtbaum“ zu berücksichtigen? (Bitte zu jeder Idee/Anregung eine Begründung)

Antwort:

Die in Rede stehenden Vorschläge bezogen sich im Wesentlichen darauf, für Baumspenden und Baumpflanzaktionen bei verschiedenen Personengruppen und allgemein in der Öffentlichkeit zu werben.

Von dieser und anderen Anregungen ausgehend hat die Stadtverwaltung mit dem Portal „Mein.Stadtbaum“ ein praktikables Instrument zur Spendensuche bereitgestellt. Unsere Erfahrungen zeigen, dass das Portal in der Öffentlichkeit gut bekannt ist.

Selbstverständlich nimmt die Stadtverwaltung immer wieder sich ergebende Gelegenheiten wahr, um auf das Portal aufmerksam zu machen. Dies wird zum Beispiel wieder am Tag des Baumes im Mai der Fall sein.

Frage 3:

Mit welchem Ergebnis wurden Wohnungsgesellschaften, der Freistaat Thüringen und Privateigentümer mit größerem Flächenbesitz auf die Bereitstellung von Baumstandorten angesprochen? (vgl. Antwort zu DS2020/032/EW — Bitte alle Gespräche aufführen)

Antwort:

In der von Ihnen zitierten Drucksache wurde auf die von der Stadt beauftragte Erstellung einer Baumleitplanung verwiesen. Diese steht nach zweijähriger Arbeit nun kurz vor ihrem Abschluss. Aufgabe der Baumleitplanung war es unter anderem auch, Potentialflächen für Baumpflanzungen zu definieren, allerdings auf der Grundlage stadtklimatischer Anforderungen.

In der Baumleitplanung geht es nicht darum, möglichst viele Bäume wahllos an irgendwelchen Standorten unterzubringen, sondern Bäume gezielt zur Verbesserung des spezifischen Kleinklimas einzusetzen.

Nach Auswertung der Baumleitplanung wird das Grünflächen- und Friedhofsamt gezielt auf die Eigentümer der benannten Potentialflächen zugehen.

Frage 4:

Was muss man wem angetan haben, damit man als Bürger so lange hingehalten wird und noch immer nicht mit seinem Ansinnen zur Verbesserung - insbesondere der Verbesserung der Klimabilanz der Stadt Weimar - berücksichtigt wird und wo sind diese Vergehen für die Öffentlichkeit nachlese- oder einsehbar?

Antwort:

Die Stadtverwaltung erreichen zahlreiche Hinweise und Anregungen zu den verschiedensten Themen. Dafür sind wir dankbar. Es zeugt vom Interesse der Bürgerschaft an unserem Gemeinschaftsleben. Alle Anregungen und Hinweise werden geprüft, jedoch können nicht alle umgesetzt werden. Alle Hinweisgeber werden darüber informiert, wie die Stadtverwaltung mit den Anregungen umzugehen gedenkt. Von einem „Hinhalten“ kann daher keine Rede sein.

Frage 5:

Weil die kleine Emilia und die kleine Elisabeth sicherlich kein Verbrechen oder keine Tat im Sinne der Frage 4 begangen haben können, was ist der Grund für die bisherigen Nichtberücksichtigung ihrer diesbezüglichen Ideen??

Antwort:

Die Stadt befürwortet Aktionen wie „Gieß deinen Stadtbaum“, die die beiden Kinder offenbar initiiert haben, uneingeschränkt. Von deren Aktion hat die Stadtverwaltung aus der Presse erfahren. Der städtische Baumbestand ist in Trockenzeiten für jeden Eimer Wasser dankbar. Die Stadt hat hier bei längeren Trockenperioden die Bürgerschaft bereits um Mithilfe gebeten und wird dies künftig noch verstärkt über die Medien und sozialen Netzwerke tun.